

der Herrschaft Sokolnitz 1860, das andere auf dem Gute Rožinka, Iviner Teich, 1865 erlegt.

130. *querquedula*, L. Knäckente. 2 ♂, 1 ♀.
 131. *crecca*, L. Krickente. 2 ♂, 1 ♀.

Fuligula, Steph.

132. *nyroca*, G. Goldenst. Moorente, 2 ♂.
 133. *cristata*, Leach. Reiherente. Zwei Erpel, einer von der Herrschaft Rožinka, 1863.

Clangula, Boie.

134. *glauca*, Linn. Schellente. Ein ausgewachsenes Männchen.

Mergus, Linn.

135. *mergamser*, L. Grosser Säger. Zwei ♂.

XV. Ordnung: Columbidae. Taucher.

Podiceps, Lath.

136. *cristatus*, Linn. Haubentaucher. Zwei Exemplare.
 137. *rubricollis*, Gm. Rothhalsiger Steissfuss. Drei Stücke.
 138. *minor*, Gm. Zwergsteissfuss. Ein Stück.

Carbo, Lacép.

139. *cormoranus*, M. et W. Kormoranscharbe. Zwei Exemplare, ein älterer und ein jüngerer Vogel. Beide wurden auf dem oben erwähnten Tümpel bei der Sokolnitzer Zuckerfabrik erbeutet.

XVI. Ordnung: Laridae. Mövenartige Vögel.

Lestris, Ill.

140. *Buffoni*, Boie. Kleine Raubmöve. Erlegt auf der Herrschaft Rožinka, in der Nähe des Rožnaberges, vom derzeitigen gräflichen Forstmeister Herrn Wl. Wejpustek, am 13. September 1882. — Dieses Präparat stimmt mit der von mir in der „Zeitschrift für gesammte Ornithologie“, Heft I., pag. 14, beschriebenen und zur selben Zeit in Tirol erbeuteten kleinen Raubmöve in Grösse und Farbe des Gefieders auffallend überein. Sein Vorkommen im westlichen Mähren liefert zugleich einen weiteren Beweis für den allgemeinen Zug der Raubmöven im Herbst des Jahres 1882, über den auch der italienische Ornithologe Dr. B. Schiavuzzi*) seinerzeit eine übersichtliche Darstellung geliefert hat.

Fasst man nun zum Schlusse alle hier aufgeführten Arten und die Anzahl ihrer Vertreter zusammen, so erbält man folgende

allgemeine Uebersicht:

I. Ordnung: Raubvögel . . .	23 Art.	46 Exempl.
II. . . Spaltschnäbler . . .	2	2
III. . . Sitzfüssler . . .	4	16
IV. . . Krähen . . .	7	16
V. . . Klettervögel . . .	6	14
VI. . . Fänger . . .	14	25
VII. . . Sänger . . .	28	55

Fürtrag . 84 Art. 174 Exempl.

*) Zeitschrift für die gesammte Ornithologie, Heft II, pag. 100. Herausgeber: Dr. Jul. v. Madarász. Budapest, 1884.

		Uebertrag .	84 Art.	174 Exempl.
VIII. Ordnung:	Dickschnäbler . . .	14	22	
IX. . .	Tauben	2	2	
X. . .	Scharrvögel . . .	5	15	
XI. . .	Stelzvögel . . .	5	5	
XII. . .	Reiherart. Vögel	9	15	
XIII. . .	Schnepfen . . .	6	12	
XIV. . .	Gänseart. Vögel	10	20	
XV. . .	Taucher	3	8	
XVI. . .	Mövenart. Vögel	1	1	

Summa . . 140 Art. 274 Exempl.

Da nun weiters meinen Nachforschungen gemäss die Zahl der bisher in Mähren erwiesenermassen beobachteten Vögel etwa 247 Arten betragen dürfte und zu den obigen 140 Arten der Pernsteiner Sammlung, nach meinem Dafürhalten 33 dermalen noch fehlende, ohne besondere Mühe auf denselben Herrschaften, wie alle übrigen, aufgebracht werden könnten, so würde die vielbesprochene Collection binnen kurzer Zeit bis auf 173 Arten anwachsen können. Hierbei bleibt die Wahrscheinlichkeit keineswegs ausgeschlossen, dass aus der Mitte der in Mähren seltener vorkommenden, von mir nicht in Betracht gezogenen Vogelarten, immerhin noch manche neue Species zufällig erbeutet werden dürfte. Auf diese Art wäre es möglich, bei fortgesetzter, sachgemässer Beobachtung der auf den herrschaftlichen Gütern vorkommenden Vögel und fleissigem Sammeln derselben, die rationell angelegte Sammlung in einer Weise zu vervollständigen, dass dieselbe nicht allein als anziehende Sehenswürdigkeit der vielbesuchten Burg zur Zierde gereichen, sondern als locale Mustersammlung für das Studium der vaterländischen Vogelwelt eine der ergiebigsten Quellen bilden würde. Und das wünsche ich von ganzem Herzen.

Sitzungs-Protokolle

des Ersten internationalen Ornithologen - Congresses.

(Fortsetzung.)

Ich werde mir nun erlauben, einen kurzen Ueberblick zu geben über das, was in dieser Frage bisher wissenschaftlich und literarisch geleistet worden ist.

Meine Herren! Sie finden fast in allen Ornithologien eine Reihe von Beobachtungen über den Vogelzug und über Brutverhältnisse der Vögel, Sie finden das aber — ich erwähne nur Naumann, Brehm u. s. w. — für ganz bestimmte Länder unter Umständen nur für die betreffenden Gegenden, in welcher der Ornithologe lebte. Die Idee, ornithologische Beobachtungen methodisch über einen grossen Länderkreis zu machen, stammt, soweit ich in der Literatur bekannt bin, von demjenigen Herrn, von dem wir soeben das Telegramm erhalten haben, von Herrn Baron de Selys-Longchamps. Dieser Herr hat auf Anregung der Académie royale de Belge zuerst versucht, derartige Beobachtungen nicht bloss für die Ornithologie, sondern auch für andere Gruppen des Thierreichs, für Insecten, Reptilien, für Säugethiere, Winterschläfer etc. und im Gebiete der Botanik zusammenzustellen, und die königliche Academie der Wissenschaften in Belgien hat unbedingt das Verdienst, dieses Thema auf Anregung des Baron de Selys-Longchamps behandelt zu haben.

Da ich wieder nicht weiss, ob den Herren die Schriftstücke bekannt sind, so erlaube ich mir, die betreffenden Abhandlungen und wissenschaftlichen Verarbeitungen umherzureichen.

Ich will erwähnen, dass Herr Baron de Sélvs-Longchamps mit seinen Bestrebungen schon sehr weit gekommen ist; er hatte wohl nur eine kleine Anzahl von Beobachtungsstationen in Belgien selbst, in den Niederlanden, in England, Frankreich, in der Schweiz und in Italien, und zwar mit zum Theil noch unvollkommenen Resultaten, aber er hat dennoch eine Reihe höchst interessanter wissenschaftlicher Resultate aus diesen Beobachtungen gezogen. Die betreffenden Schriftstücke werde ich mir ebenfalls erlauben, herumzureichen, damit Diejenigen, welche über diese Frage nicht orientirt sind, sich über den Inhalt unseres Thema's instruiren können.

In den Fünfziger-Jahren hat Middendorf in Russland diese Idee weiter verfolgt und sein bekanntes Werk „Isepiptesen“ publicirt. Ich bedaure unendlich, dass ich vergessen habe, dieses Werk aus Braunschweig mitzubringen; doch hat Seine Excellenz Herr Staatsrath von Schrenck ein Exemplar hier und war so gütig, mir zu versprechen, dass er dasselbe in einer der nächsten Sitzungen mitbringen werde.

Dann, meine Herren, kommt Deutschland in der Geschichte der Beobachtungsstationen; auf der ornithologischen Versammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft im Jahre 1874 in Braunschweig wurde auf Antrag des leider nicht hier anwesenden, von uns Allen gewiss hochverehrten Dr. Alfred Brehm ein Comité für Beobachtungsstationen gewählt, dem ich die Ehre hatte, von Anfang an anzugehören. Dieses Comité hat vom Jahre 1876 an, also bisher durch sieben Jahre hindurch, Berichte publicirt im „Journal für Ornithologie“ von Cabanis. Ich erlaube mir, Ihnen hier diese Berichte zur Kenntniss herunzureichen.

Selbstständig von diesen Bestrebungen sind in England in methodischer Beziehung ornithologische Beobachtungen angestellt worden, und zwar auf Veranlassung der englischen Ornithologen-Gesellschaft unter dem Protectorate der berühmtesten englischen Ornithologen, wie Newton, Selater u. s. w. Der Redacteur dieser Berichte ist Mr. John Harvey Brown. Er hat zunächst über Schottland Berichte geliefert, und dann sind in den letzten Jahren, vom Jahre 1880 an, Berichte über ornithologische Beobachtungsstationen in England erschienen, und ich erlaube mir, Ihnen auch zur Kenntniss hier die schottischen und englischen Berichte herunzureichen.

Wie Ihnen Allen bekannt sein wird, hat der hohe Protector des Wiener Ornithologen-Vereins. Seine kaiserliche und königliche Hoheit Kronprinz Rudolf, diese Frage in Oesterreich-Ungarn angeregt, und den meisten von Ihnen ist ja der erste Jahresbericht pro 1882, welcher eine ausserordentliche Fülle von ornithologischem Material enthält, bekannt.

In der allerneuesten Zeit sind nun diese Bestrebungen auch in Amerika zu Tage getreten, und es haben sich dort, soweit mir bekannt ist, bisher zwei Gesellschaften, resp. zwei Comité's gebildet. Das eine Comité, W. W. Cooke und Otto Widmann, hat es sich zur Aufgabe gestellt, speciell die Vogelwanderung im Mississippithale zu erforschen, durch Beobachtungen dieselbe klarzustellen; die andere Gesellschaft unter Fr. C. Hart Merriam soll sich auf ganz Nordamerika und Canada erstrecken. Es ist ein grossartiges Unter-

nehmen, welches durch Correspondenz mit an viertausend bis fünftausend Herren bereits, wie es scheint, mit einer ähnlichen Energie, wie das österreichische Unternehmen in Angriff genommen ist.

Meine Herren! Das wäre ein kurzer historischer Ueberblick. Ich glaube nun, dass wir in die Discussion der Fragen eintreten können, ob wir seitens des Internationalen Ornithologen-Congresses uns für eine Errichtung derartiger Beobachtungsstationen in möglichst vielen, in möglichst allen Ländern der Erde aussprechen wollen, und ich erlaube mir, diejenigen Herren, die zu diesem Thema sprechen wollen, zu bitten, sich zum Worte zu melden.

(Fortsetzung folgt.)

Notiz.

Am 8. März d. J. wurden zu Eger eine Menge „Goiser“ erlegt und wanderten auf den Wiener Wildpretmarkt. Zu meiner Freude entdeckte ich unter ihnen ein wunderbarerweise sehr schön erhaltenes ♂ von *Numenius tenuirostris* (dünnschnäbliger Brachvogel), diese Art ist auch für die südlichsten Theile unserer Monarchie selten und dürfte in Böhmen wohl kaum noch beobachtet worden sein. Im Thorax fand sich ein altes Schrotkorn eingekapselt. Der Vogel war gut genährt und lieferte einen vorzüglichen Braten.

Othmar Reiser.

Literarisches.

Die Sumpfschnepfen oder Becassinen von J. J. von Tschudi. In der jüngst erschienenen Juni-Juli-Nummer der Mittheilungen des nieder-österreichischen Jagdschutz-Vereines findet sich ein höchst beachtenswerther Aufsatz über die drei europäischen Vertreter der Gattung *Gallinago* von Tschudi. Es sind dies die Mittelschnepfe (weil sie an der Grösse zwischen der Waldschnepfe und der folgenden steht), die gemeine Becassine oder Herdschnepfe und die kleine Becassine oder Haarschnepfe. Insbesondere ist die Arbeit für den Jagdfreund von hohem Interesse, welcher in seinem Reviere Oertlichkeiten hat, welche diesen Thieren besonders zusagen.

Jedoch wäre in ornithologischer Hinsicht besonders mit Bezug auf das Fortpflanzungsgeschäft Einiges richtig zu stellen.

Die kleine Becassine oder Haarschnepfe (*Gallinago gallinula*) brütet nämlich niemals bei uns, sondern gehört dem hohen Norden als Brutvogel an. Selbst im nördlichsten Deutschland gehören sichere Beobachtungen von brütenden Paaren zu den grossen Seltenheiten, wie von Bolsmann bei Niederstift im Münsterlande, von Stöter in Westphalen und E. von Homeyer in Pommern.

Der im ersten Jahresberichte des Comité's für Beobachtungsstationen in Oesterreich und Ungarn irrthümlich angeführte Fall einer brütenden Haarschnepfe auf dem Leithagebirge beruht auf einer Verwechslung mit *Gallinago scolopacina*. Die Eier der *G. gallinula* können, abgesehen von der bedeutend geringeren Grösse, nur mit einer seltenen, sehr dunklen Varietät, von *G. scolopacina* verwechselt werden.

Alle drei Becassinenarten legen nur 4, in sehr seltenen Fällen 3, niemals 5 Eier.

Uebrigens erwarten wir mit Spannung den Schluss des besonders für den Jagdbetrieb so wichtigen Aufsatzes.

O. R.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sitzungs-Protokoll des Ersten internationalen Ornithologen-Congresses \(Fortsetzung\) 114-115](#)